

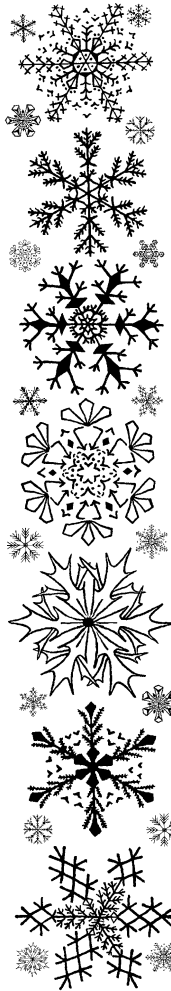
LieMo



Die Klingende Brücke - AK Projekte

Lied des Monats

Декабрь * DEZEMBER 2011 * DEKABR'



Editorial

Russisches Lied:
„Vdol' po ulice“

Referat zum Lied

Liederbegleitbogen

Katalog von
Themenfeldern

Leserzuschriften

Impressum

Herausgeber:

Arbeitskreis Projekte in der Klingenden Brücke

Redaktion:

Ernst Bockhoff (EBo)– Kalksbecker Weg 145, 48653 Coesfeld; eubotoene@t-online.de

Gudrun Demski (GD) – Vor der Gemeinde 14, 51580 Reichshof; Gudrun.Raab-Demski@t-online.de – Versand, Bestellungen, Zuschriften

Sigrid Stadler (SSt)– Dauvemühle 190; 48159 Münster; Sigrid.Stadler@gmx.de

Computertechnischer Berater: Franz Fechtelhoff, Bergisch-Gladbach

Alle Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers bzw. der jeweiligen Verfasserin dar und sind keine vereinsoffiziellen Äußerungen.

Liebe Freunde in der Klingenden Brücke!

Danke für die vielen spontanen, positiven Rückmeldungen auf unser erstes Lied des Monats vom November 2011! Die schriftlich eingegangenen davon sind in dieser Ausgabe dankbar abgedruckt. Eine besondere Freude bereiteten uns auch die Referatangebote; das verspricht die angestrebte Vielseitigkeit für die kommenden Hefte.

Zusätzlich zum Lied „Vdol‘ po ulice“, dem dazugehörigen Referat und dem Liederbegleitbogen enthält das vorliegende Dezemberheft einen „Katalog von Themenfeldern und Themen“.

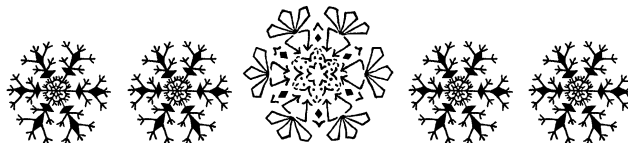
Die Einordnung eines Liedes unter ein Thema – oder umgekehrt: die Zuordnung eines Themas zu einem Lied – ist der schwierigste Teil einer Liedinterpretation. Gleichzeitig steht und fällt die Möglichkeit, Lieder zu einem bestimmten Thema unter zweitausend oder mehr digital erfassten Titeln sicher auffinden zu können, mit der Genauigkeit einer richtigen Themencodierung.

Der hier abgedruckte Katalog von Themenfeldern und Themen trägt den Zusatzvermerk „Version 0.1“. Damit soll verdeutlicht werden, dass es sich um ein noch veränderbares, verbesserungswürdiges und bei Bedarf zu ergänzendes Arbeitswerkzeug handelt. Die Tauglichkeit dieses Werkzeugs wird unerbittlich mit jedem neu untersuchten Lied geprüft. Sollte ein Text auftauchen, der sich auch beim besten Willen und mit vereinten Kräften keinem der aufgeführten Themen zuordnen ließe, dann wäre eine Ergänzung des Katalogs um eben dieses fehlende Thema fällig. Nach der Version 0.1 ist die Skala der Erweiterungen nach oben offen.

Vorerst aber wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre – und natürlich ein gutes, inhaltsreiches Jahr 2012!

Im Namen des Arbeitskreises Projekte:

Gudrun Demski



Metelica

Narodnaja pesnja



1. Vdol' po u - li - ce me - te - li - ca me - tět,
 2. Na tvo - ju li na pri - jat - nu kra - so - tu,
 3. Kra - so - ta tvo - ja su - ma me - nja sve - la,



za _____ me - te - li - cej moj mi - len' - kij i - dēt: _____
 na _____ tvo - ě li da na be - lo - e li - co. _____
 is - - - su - ši - la do - bra mo - lod - ca me - nja. _____



1-3. "Ty po - stoj, po - stoj, _____ kra - sa - vi - ca mo - ja, _____



do - zvol' na - glja - det' - sja, ra - dost', na te - bja! _____



Ty po - stoj, po - stoj, _____ kra - sa - vi - ca mo - ja, _____



do - zvol' na - glja - det' - sja, ra - dost', na te - bja!

Метелица

1
Вдоль по улице
метелица метёт,
за метелицей мой
миленький идёт:

«Ту постой, постой,
красавица моя,
дозволь наглядеться,
радость на тебя!

2
На твою ли на приятну
красоту,
на твоё ли да на белое
лицо:
Ту постой, ...

3
Красота твоя с ума
меня свела,
иссушила добра
молодца меня:
Ту постой, ...»

Metelica

1
Vdol' po ulice
metelica metët,
za metelicej moj
milen'kij idët:

“Tu postoj, postoj,
krasavica moja,
dozvol' nagljadet'sja,
radost', na tebja!

2
Na tvoju li na prijatnu
krasotu,
na tvoë li da na beloe
lico:
Tu postoj, ...

3
Krasota tvoja s uma
menja svela,
issušila dobra
molodca menja:
Tu postoj, ...”

Schneetreiben

1
Die Straße entlang
fegt ein Schneegestöber,
in dem Schneegestöber
geht mein Liebster.

„Du, bleib stehen, bleib
stehen, meine Schöne,
erlaube mir, zur Genüge
auf dich, meine Freude,
zu schauen.

2
Auf deine (wohl)
angenehme Schönheit,
auf dein (wohl) (was
auch) liebes Antlitz.
Du, bleib stehen ...

3
Deine Schönheit brachte
mich um den Verstand,
dörrte mich guten
Jüngling aus.
Du, bleib stehen ...“

Vdol' po ulice (Dort auf der Straße..)

Das Lied „Vdol' po ulice“ kannte ich so leidlich vom Mitsingen her und befand es für wert, mich einmal in Form eines kleinen Referates näher damit zu beschäftigen. Das Thema des damaligen Annabergsingens, für das ich dieses Referat übernommen hatte, lautete „Freude und Begeisterung“. Vom Archiv ließ ich mir die Unterlagen zu diesem Lied kommen und hoffte auf interessantes Material. Eine herbe Enttäuschung: außer der Übersetzung gab es keine weiteren Unterlagen.

Immer wieder las ich mir die Übersetzung durch; endlich kam ich zu dem Schluss, dass es in diesem Lied eigentlich um das Gegenteil von Freude und Begeisterung ging, es kam mir eher wie ein Negativbild des Themas vor.

Was wollte der Text ausdrücken? Nach der anfänglichen Enttäuschung begann die Arbeit an dem Lied interessant zu werden.



Wovon berichtet das Lied?

Zunächst hören wir von einer Straße im Schneegestöber, und in dem Schneegestöber ist der Geliebte zu sehen. Offenbar entfernt sich die Geliebte von ihrem Liebsten; denn er ruft ihr zu: Ty postoj, postoj, krasavica moja ... Bleib stehen, meine Schöne Dozvol' nagljadetsja, radost', na tebja! ... Gestatte mir, zur Genüge zu schau'n, meine Freude, auf Dich. Das Ganze wird dann noch ein bisschen ausgeführt, und zum Schluss beklagt der Jüngling, dass die Liebe zu dieser Frau, diesem Mädchen ihm die Lebenskraft entzogen habe.

Zunächst denkt man natürlich an eine übliche Liebes- und Leidensgeschichte eines verliebten Paares, die in ähnlicher Form landauf, landab mit jedem Schlager auf uns herabrieselt.

Aber wir wissen auch, daß die alten Volkslieder in der Regel Lieder aller Generationen waren und neben einfachen Lebenserfahrungen tiefe Weisheiten enthielten/enthalten.



Beginnen wir zunächst mit der Frage, was Kindern, der jüngsten Generation, dieses Lied bedeuten könnte:

Kinder interpretieren Poesie auf ihre Weise. Sie freuen sich ganz sicher an den Gegebenheiten, die sie verstehen. In diesem Lied ist das der Schnee auf

der Straße. Das ist eine anschauliche, verlockende und verständliche Schilderung, die sie gut mitsingen können. Es gibt dabei wahrscheinlich auch keine sprachlichen Verwachsungen wie bei dem „weißen Nebel wunderbar“, aus dem im Kindermund dann der „weiße Neger Wumbaba“ wurde.

Dieses Beispiel aus dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius zeigt, wie nebensächlich das Verständnis der Texte für Kinder ist. Für sie ist das Singen, und hier das gemeinsame Singen, das Wichtigste. Sie haben Freude an dem Einigenden, dem Aus-einem-Munde-Singen. Das gibt ihnen das Gefühl, dazuzugehören, sie empfinden Geborgenheit und Schutz in und durch die Gemeinschaft.

Hin und wieder weht uns dieses Gemeinschaftsgefühl noch bei Auftritten von Gruppen entgegen, die ihr spezifisches Kulturgut vortragen, mit dem sie noch aufgewachsen sind.

Lieder waren – auch bei uns – bis vor nicht allzu langer Zeit ein wichtiges Medium, über den gemeinsamen Gesang unmerklich und stetig in die Erwachsenenwelt hineinzuwachsen.



Aber zurück zu unserem russischen Lied. Was kann es für die jungen Menschen bedeuten, für alle jene, die sich bereits auf besagter Straße, der „Liebesstraße“, befinden, die ersten Liebschaften erwarten oder bereits haben oder schon hatten?

Die Liebe erkaltet – nichts anderes bedeutet der Schnee, der hier durch das Schneegestöber dargestellt wird – die einen werden es erfahren, die anderen haben es bereits erfahren. Die frisch Verliebten empfinden die Tragik, glauben hingegen, ihre eigene Beziehung bestehe in einer unverbrüchlichen, lebenslangen Liebe. Das Lied warnt sie bereits vor.

Die meisten anderen Menschen haben diese Lektion bereits mit mehr oder weniger Schmerz und Trauer hinter sich gebracht. Das okzitanische Lied **„L’Abandonada“ (die Verlassene; 1421 I/Okzit.)** beschreibt den Schmerz einer Verlassenen. Im Refrain heißt es immer wieder: „Mein Gott! Wieviele Tränen kosten mich diese Abschiede!“ Die junge Frau verflucht die Liebe, „des Nachts wie am Tage“.



Und damit hat das Lied die Erwachsenenwelt erreicht.

Ungezählte junge Frauen erlebten insbesondere in vergangenen Zeiten bittere Enttäuschung und Ausweglosigkeit, wenn sie schwanger waren und dann von ihrem Geliebten verlassen wurden.

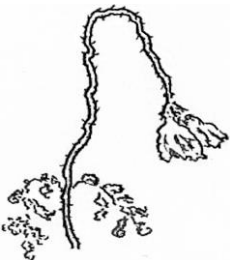
Anfängliche Freude und Begeisterung verwandelten sich in tiefste Trauer und Verzweiflung. Hämte, Ausgrenzung und Ächtung begleiteten in erschwerender Weise oft den Liebesschmerz.

Die Hämte des Dorfes konnte in unzähligen Fällen den jungen Frauen gewiss sein. Das tschechische Lied „Naša Mara“ (1727 IV/TcM) macht sich in boshaftem Zynismus über die naive Mara lustig, die glaubt krank zu sein und beim Doktor die Wahrheit erfährt. (Auch solche Lieder wurden gesungen, unser verklärter Blick auf die Vergangenheit erleidet dabei einen gewaltigen Schlag.).

Es ist anzunehmen, dass auch dem oben erwähnten okzitanischen Lied das gleiche Motiv zugrunde liegt, wenn die Verlassene klagt: „Verlassen bin ich auf einem hohen Berg, lebet wohl (mein) **Haus** (meine) **Gefährtinnen**“. Das Lied endet mit der Klage „im Fliehen ist der Mann schnell“. Sie verliert ihre Gefährtinnen, es geht also auch um Ausgrenzung, die sie sich wegen der verlorenen Ehre (ob schwanger oder nicht: sie steht als Frau jetzt einsam da) möglicherweise selbst auferlegt.

Goethe stellt die Not der jungen Frauen in seinem „Faust“ am Schicksal von Gretchen dar, die in ihrem Gram schließlich ihr Kind ertränkt.

Dem vorliegenden Lied „Vdol’po ulice“ müssen zudem gleichermaßen philosophische wie spirituelle Aspekte zugerechnet werden.



Mir scheint es, als handele es sich um ein altes Paar, ob verheiratet oder nicht, das sich einmal glühend geliebt hat (zumindest kann man dem Mann eine glühende Liebe zuschreiben). Die Jahre sind darüber hinweggegangen, und die Schönheit verwelkte – auch dafür steht laut Dankert¹ der Schnee. Die Frau ist nicht mehr die Schönheit, die sie einmal war.

Der junge Mann war glücklich und wollte das Glück festhalten, opferte sich voller Liebe und Begeisterung für sie auf, glaubte ihr alles recht zu machen; und doch gab es immer wieder Grenzen. Seine Hingabe hat ihn schließlich „ausgedörrt“, hat ihn nicht merken lassen, wie das Leben in gewissem Sinne an ihm vorbeiging. Nun öffnen sich ihm die Augen, und er erkennt in seiner Geliebten die alte Frau, die sie geworden ist; eine alte Frau, die nicht nur nicht mehr schön ist, sondern auch weit, weit von ihm entfernt, physisch oder psychisch oder beides.

Der Mann erschrickt, er kann es nicht fassen, diese Schönheit, sie soll bleiben, soll stehenbleiben, aber das ist nicht möglich. Es geht alles seinen Weg, den Weg des Vergänglichen und den Weg des unvorherbestimmbaren Schicksals. Er kann es nicht aufhalten, auch wenn er noch so viel hinterherjammert.



Das russische Lied von der einsamen, schlanken Eberesche **Tonkaja Rjabina (1373 IV/Rus)**, die sich gern an den ebenfalls einsamen Eichbaum auf der anderen Flußseite anschmiegen würde, endet mit: „Doch darf die schlanke Eberesche nicht zum Eichbaum hinüberkommen... sie muß wissen, ihr Schicksal ist es, zeitlebens allein sich zu wiegen“.

Man könnte bei dem Lied „Vdol’po ulice“ auch glauben, daß es sich um eine einseitige Liebe handelt, etwa wie in dem Lied von Hermann Löns **„Rosemarie, Rosemarie, sieben Jahre mein Herz nach dir schrie**, aber du hörtest es nie!“ „...!“ Auch dieser Liebhaber ist alt, seine Liebe wurde nicht gehört „ [Er] „wird wohl bald sterben, aber sein Herz immer noch hallt“.

Der Schnee in dem russischen Lied zeigt aber an, dass die Liebe zwischen zwei Menschen erkaltet ist, demzufolge war sie – im Gegensatz zu dem deutschen Lied - einmal vorhanden.



In einfacher, aber sehr eindringlicher Weise zeigt dieses Lied, dass wir das Leben nicht nach unserem Willen, nach unseren Vorstellungen und unserem Verlangen formen können.

Das Leben ist ein Prozess, in den wir uns einfügen müssen. Das Leben ist ein großes Ganzes, das zu überblicken wir nicht die Fähigkeiten haben. Wir sind immer nur hilflos mit den Teilen bemüht, und wenn sie gut sind, mögen sie bleiben ... „Ty postoj, pastoj“ (Bleib stehen, bleib stehen...).

Unser Leben hat keine festgelegte Struktur, vollzieht sich nicht in vorhersehbaren und ganz sicher nicht in manipulierbaren Kategorien, wie wir zu glauben meinen. „... Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste (zehren uns aus) und kommen weiter von dem Ziel“ heißt es in diesem Sinne bei Matthias Claudius. Das oben erwähnte russische Lied “Tonkaja Rjabina“ spricht vom Schicksal, das uns beschieden ist und das wir – trotz großen Verlangens - nicht verändern können.

Interessanterweise entsprechen diese uralten Weisheiten nicht etwa neueren philosophischen oder theologischen Strömungen, sondern in erster Linie naturwissenschaftlichen und systemtheoretischen Erkenntnissen. Danach gibt es viele Wahrheiten. Es gibt niemals das einzig Richtige, niemals das einzig Vernünftige, die einzige Möglichkeit.

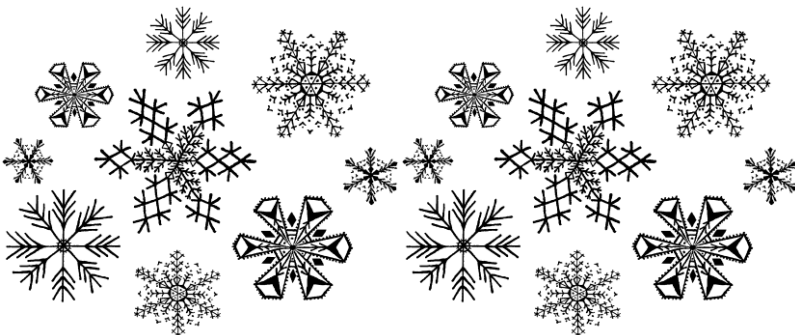
Das Leben ist nicht in Kategorien und bestimmten Mustern angelegt, sondern es ist ein fortlaufender, sich im Verbund mit anderen Zusammenhängen vollziehender Prozess, dem wir uns nicht entziehen können.

Die Straße in dem Lied verweist auf diesen Lebensprozess. Wir kennen den Spruch: „Der Weg ist das Ziel“. Da, wo wir uns gerade befinden, ist das Ziel, das sich leider so oft nicht mit dem von uns gewollten deckt. Wir können vielleicht noch einen Parallelweg gehen, aber grundsätzlich können wir unseren Weg nicht verlassen, und nach dem Motto „... aber der Wagen, er rollt“ – natürlich auf der Straße – (**„Hoch auf dem gelben Wagen“** R. Baumbach), können wir auch den Lauf nicht aufhalten. Es gibt Haltepunkte, Pausen, kurzes Verweilen, Freude, Begeisterung, aber dann müssen wir weiter. Erst wenn in besagtem Lied „das Gerippe statt der Peitsche die Hippe schwenkt“ ist es uns erlaubt, auszusteigen, wenn der Tod uns endlich erlöst.

Es ist verblüffend, in welch wenigen Worten und prägnanten Bildern das Lied diese Weisheiten darlegt. Die heutigen, oben erwähnten wissenschaftlichen Erkenntnisse hätten wir durch die Lieder einfacher haben können. Aber wir haben die Lieder nicht mehr, und selbst da, wo wir sie noch haben, verstehen wir ihre Bilder nicht mehr und müssen uns den Sinn durch Worte und viel kluge „Geschwätzigkeit“ wieder erarbeiten. Aber auch das ist ein Prozess.

Sigrid Stadler

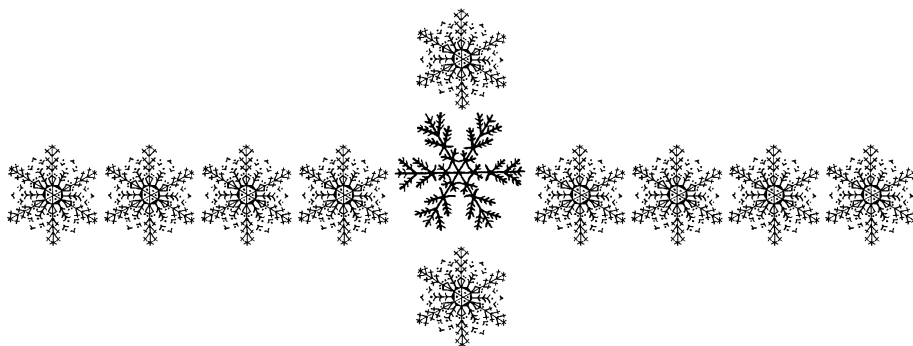
1 Werner Dankert: Symbol, Metapher, Allegorie im Lied der Völker, Bonn-Bad Godesberg 1977, Bd. 1



Liederbegleitbogen

<i>Titel des Liedes:</i> Metelica	
<i>Kli-Brüi-Signatur:</i> (368) IV/Russisch	
<i>Liedanfang:</i> Vdol´ po ulice metelica metët	
<i>Anfang des Kehrreims (falls):</i> Ty postoj, postoj, krasavica moja	
<i>Sprachfamilie:</i> Slawische Sprachen	
<i>Sprache:</i> Russisch	<i>Dialekt (falls):</i> --
<i>Land:</i> Russland	
<i>Region:</i> --	<i>Ort:</i> --
<i>Übergeordnete Themengruppe:</i> Menschliche Beziehungen	
<i>Thema des Liedes:</i> Vergangene, erkaltete Liebe	
<i>Unterthema:</i> Klage um Verlorenes	
<i>Hauptmotiv(e):</i> Schnee/Schneegestöber, sich entfernende Liebste, Bitte um Verweilen	
<i>Nebemotiv(e):</i> Schönheit, Straße	
<i>Schlüsselwörter (Deutsch + Originalsprache:</i> Straße - ulica; im („hinter“ dem) Schneegestöber- za metelicej; bleib stehen! – ty postoj!; deine Schönheit – krasota tvoja; Lebenskraft entzogen („dörnte mich aus“)	
<i>Symbole, Metaphern:</i> Schnee(gestöber); Straße	
<i>Quelle(n)/KB-Vorlage:</i> ?	
<i>Varianten des Liedes (falls):</i> ?	
<i>in der Melodie:</i>	
<i>im Text:</i>	
<i>Quelle(n) der Varianten:</i>	
<i>Themengleiche/-ähnliche Lieder:</i> Rosemarie, sieben Jahre mein Herz nach dir schrie; (1421) I/Okzit. L'Abandonada; (1373) IV/Rus Tonkaja Rjabina; (1727) IV/TcM Naša Mara; Hoch auf dem gelben Wagen	

<i>Entstehungszeit/ältester schriftlicher Nachweis: ?</i>
<i>Melodie:</i>
<i>Text:</i>
<i>Dichter/Texter: unbekannt</i>
<i>Komponist: unbekannt</i>
<i>Liedblatt einstimmig, mehrstimmig, Satz?</i> einstimmig – zweistimmig – drei- und mehrstimmig – Satz
<i>Liedblatt mit gesonderter Instrumentalstimme - nein Begleitakkorden/Instrumentalbegleitung – nein</i>
<i>Tonträger vorhanden? Signatur: ?</i>
<i>Bearbeiter des Liederbegleitbogens/Datum:</i> Dezember 2011, Gudrun Demski
<i>Kürzest-Inhaltsangabe:</i> Im Schneetreiben ruft der Liebste seiner entschwindenden Liebsten zu, sie möge stehenbleiben, damit er ihre Schönheit, die ihm die Lebenskraft entzogen habe, zur Genüge betrachten könne.



Katalog von Themenfeldern und Themen Version 0.1

<i>Themenfelder/ Übergeordnete Themengruppe</i>	<i>Zum Themenfeld gehörige Themen und (Unterthemen) – teils Überschneidungen mit Motiven und Symbolen</i>
Advent und Weihnachten	Vorbereitung – Erwartung – Bräuche – Die Feier – Symbole – Die Verkündigung – Engel – Krippe – Tannenbaum – Maria und Josef – Die heilige Familie – Die Hirten – Die Weisen aus dem Morgenland – Der Stern
Arbeit, Beruf, Tätigsein	die Mühle – Müller und Müllerin – der Jäger – der Soldat – die Wäscherin – der Schreiber – verschiedene Berufe – Hirte und Hirtin – der Kohlenhändler – der Seemann – Handwerk und Handwerker – der Bauer – der Arbeiter – Tagelöhner – Hausierer – Scherenschleifer
Der Lebenslauf	Geburt – Kindheit – Erwachsenwerden – Entscheidungen – Übergänge – Höhe des Lebens – Alter – Geburtstag, Ehrentage – Das ganze Leben
Der Tageslauf	Morgen – Mittag – Nachmittag – Abend – Nacht – Tag
Der Weg, die Reise	Der vorgegebene Weg – der selbstgewählte Weg – der schwere Weg – der lange Weg – der düstere/staubige/steinige Weg – unterwegs sein – sich auf die Reise begeben – Erlebnisse auf Reisen – in der Fremde
Empfindungen	Freude – Begeisterung – Dankbarkeit – Mitleid – Reue – Scham – Stolz – Schmerz – Trauer – Hass – Neid und Missgunst
Farben	Mehrere Farben, bunt – einzelne Farben (blau, rot, gelb...) – schwarz – weiß – golden – silbern – kupfern
Geschichte, Zeitbezug	Freiheit und Knechtschaft – Unruhen – Revolution – Umsturz – Volk – Nation
Heimat und Heim	Vaterland – das Haus – der Bauernhof/das Gehöft –

	der Garten – das Feld – Scheune, Tenne – Zelt – Hütte und Schuppen – das Schloss – die Burg
Himmels- erscheinungen	Sonne – Mond – Sterne – das All
Höhere Sphären	Gott – Götter – Engel – Dämonen – Teufel – das Jenseits – Himmel oder Hölle – das Nichts
Jahreszeiten	Frühling (Felder bestellen, Aussaat, Ostern, Erwachen der Natur, Wiederkehr der Sonne, Winterende) – Sommer – Herbst (Ernte) – Winter – Tag- und Nachtgleichen – Sommersonnenwende – Wintersonnenwende – St. Martinstag – Michaeli
Krieg, Kampf	Anwerbung, Einberufung – Soldatenleben – In der Schlacht – Der Liebste im Krieg
Menschliche Beziehungen	Eltern und Kinder – Mutter und Tochter – Vater und Sohn – die Stiefmutter – Geschwister – Sippe, Verwandtschaft – Gemeinschaften – Herr und Knecht – Herrin und Magd – Mann, Bursche und Frau, Mädchen – das Herz – Abschied – Wiedersehen – Freundschaft – Liebe, Zuneigung (Neckereien, Geplänkel; falsche Liebe, unerwiderte Liebe, unglückliche Liebe, erfüllte Liebe; Verlobung, Hochzeit, Ehe; verratene Liebe, Liebeswunsch; kraftzehrende, schwächende Liebe, erkaltete Liebe, erstorbene Liebe, vergangene Liebe, Liebeswahn, erzwungene Beziehung/Übergriffe, Liebesglück, Liebesleid, Erotik)
Musik und Sprache	Instrumente – Singen – Sprechen und Sprache
Scherz, Spott, Rätsel	Unsinn – Witz – Spott – Ironie – Satire – Humor – Galgenhumor – Veralbern – Rätsel
Schicksal	das Waisenkind – Schuld – Verstrickung – Ungerechtigkeit – Krankheiten – Unterdrückung – Versklavung – Armut – Wohlstand
Tiere	Tiere allgemein – Schafe – Kühe, Bullen, Ochsen – das Ross – Ziegen – Vögel (Greifvögel [Falke, Habicht, Adler, Kondor, Bussard], Meisen, Rotkehlchen,

	Zaunkönig, Sperling, Pirol, Wachtel, Rebhuhn, Gänse, Enten, Kraniche, Reiher, einzelne andere Vögel, mehrere Vögel, Vögel allgemein) – Hunde – Katzen – Ratten – Mäuse – Schlangen – Elefanten – andere exotische Tiere – Insekten
Tod, Sterben	Ende des Lebens – nach dem irdischen Leben – das Sterben – der Tod – Himmel – Fegefeuer – Hölle – die Hinterbliebenen
Vegetation, Pflanzen	Gras – der Weinstock – Kräuter (Baldrian, Petersilie, Rosmarin, Basilikum) – Bäume (allgemein, Eiche, Birke, Ahorn, Linde, Tanne, Fichte, Lärche, Eibe, Esche, Eberesche, Buche, Kastanie, Erle, Weide, Hainbuche, Kiefer, Pappel, Ulme, Ölbaum, Platane, Zypresse, Zeder) – Obst- und Fruchtbäume (Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, Quitte, Feige, Orange, Pfirsich, Aprikose, Zitrone, Walnuss) – Sträucher (Hasel, Holunder, Wacholder, Weißdorn, Lorbeer, Dornensträucher) – Blumen (allgemein, viele Blumen, Rose, Veilchen, andere einzelne Blumen) – der Wald
Verfehlungen	Räuber, Diebe, Mörder, Gesetzesbrecher – Schuldigwerden – Strafe – Feigheit – Verrat – Tunichtgute, Schlawiner
Wandern	Lob der Natur – Freude an der Gemeinschaft
Wasser	Meer – Fließgewässer – stehende Gewässer – der Trunk, der Schluck Wasser – Brunnen, Quelle – Wasser als Lebensquell
Wetter, Elemente	Wind und Sturm – Wolken – Regen – Schnee – Hagel – Hitze – Kälte – Blitz und Donner – Nebel – Eis – Feuer
Zahlen, Zählen, Maße, Gewichte, Entfernungen	Die 3 – Die 7 – Die 12 – verschiedene Zahlen

Leserreaktionen auf das erste „Lied des Monats“

Da wir nicht alle gefragt haben, ob wir ihre Zuschrift veröffentlichen dürfen, stehen hier die jeweiligen Texte teils ohne Namensnennung. Für die Zukunft möchten wir das, was uns zu dem Lied des Monats zugeht, gern mit Namen veröffentlichen, es sei denn, der Schreiber bzw. die Schreiberin wünscht das ausdrücklich nicht.

Hier die Reaktionen auf Heft 1:

Das ist eine tolle Initiative. Vielen Dank dafür. –

Danke! Ich finde dies eine absolut schöne Initiative! –

Vielen Dank für diese Publikation. –

Habe gerade das „Lied des Monats“ bekommen. Superidee! Habe mir gleich einen Ordner im PC angelegt, damit ich sie sammeln kann. –

Tolle Idee! Habe es mir allerdings noch nicht ausgedruckt, Zeitmangel. –

Euer neuestes Werk gefällt mir von der Idee und vom Inhalt her super; bei der Gestaltung hätte ich das Eine oder Andere wohl anders gemacht. –

Das ist eine schöne Idee, und bitte übermittle meinen Dank an die Projektgruppe. –

Danke für die Zusendung! Gerne bleibe ich im Verteiler; auch wenn ich im Moment kaum dazu komme, alles zu lesen, so ist es doch eine wertvolle Zusammenstellung! Als Tipp: vielleicht könntet ihr in dem Titel der Mail das Lied vermerken. Dann kann man alles übersichtlich digital ablegen.

Da ist dir ja wieder ein echter Coup gelungen! Was für eine wunderbare Idee, ein „Lied des Monats“ auszurufen – und sofort zum Singen frei zu geben! Danke! Und ich hoffe auf weitere so gut ausgearbeitete Sendungen. Und natürlich kann ich mich auch gelegentlich beteiligen.

Dir und dem Arbeitskreis ein herzliches Dankeschön. Die Idee ist prima. Ich hoffe, dass Eure Initiative auf große Resonanz trifft und es dieser Publikation nicht so wie so vielen anderen geht, die aus Mangel an Mitarbeitern schon bald wieder eingestellt werden mussten. Nur eine kleine Anmerkung: Eines meiner Lieblingslieder fehlt in Deinen Liedbeispielen, und zwar „Belle rose du printemps“, Lied 1613.

Uwe Schmidt

Anmerkung: Danke für den Hinweis! Den Titel haben wir daraufhin im Liederbegleitbogen zu den „verwandten Liedern“ geschrieben. Für das Referat wurde nur ein kleiner Querschnitt an Liedern aus der Fülle der

Pastourellendichtung herangezogen.

Inzwischen habe ich das „Lied des Monats“ erhalten. Wiederum: welche Mühe steckt dahinter – ich gratuliere. Da ich alles in Ruhe lesen möchte, wird es zur Lektüre zwischen den Jahren werden. Danke für die Zusendung.

Vielen Dank für die Nachricht. Besonders wichtig für mich ist der Lied-Begleitbogen.

Gregor kann man nur so erhalten, daß man schriftlich festhält, was er gesagt hat und dann archiviert. Man muß die vorhandenen Tonbänder beschriften – auch, wenn Hintergrund-Geräusche sind. Da muß man durch.

Gert E. hat meine Protokolle – das könnte evtl. auch weiterhelfen.

Ich war 19 J. alt – in 1959 – u. hatte nur einen glühenden Wunsch: Dieses schriftlich fetzuhalten. Es gab Leute, die die Apparate abgeschaltet haben, wenn das gesprochene Wort kam: So ein Wahnsinn, denn singen kann man in jedem Chor.

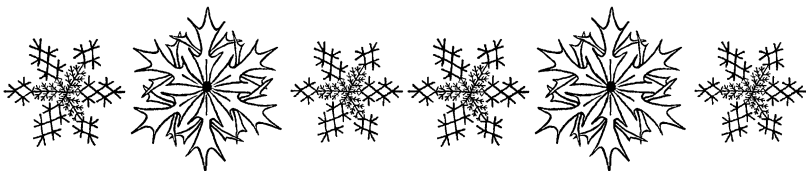
Mach weiter so – viel Erfolg. Bitte schick weiter das Lied des Monats.

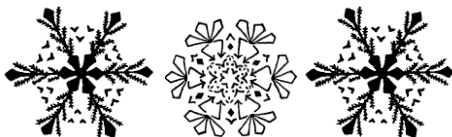
Helga Rohde

Herzlichen Dank für das Lied des Monats November! – Welch ein Opus! Und so liebevoll gestaltet! Warmherzig geschrieben! Als ich den Titel sah und dann 16 Seiten(!), dachte ich, das ist ja ein Fass ohne Boden, wenn jeden Monat ein (!) Lied mit diesem Aufwand abgehandelt werden sollte. – Wer soll das alles in einer Liedstunde unterbringen, wenn jedes Lied so umfanglich wird. Ich habe auch noch das deutliche Murren etlicher Teilnehmer in Erinnerung, wenn auf Annaberg zu den Liedern „so viel geredet wurde“.

Ja, und da ist dein Projekt nun gerade die richtige Medizin: mit Freude las ich, dass das „LieMo“ eher „LiegaMo“ heißen müsste, denn du hast ja eine Liedgattung, die „Pastourellen“ abgehandelt, wobei eben nicht nur ein Lied, sondern deren gleich 10 (!) Lieder zusammenfassend dargestellt wurden. Das lässt hoffen, dass auch in weiteren Ausgaben derartige nützliche Übersichten entstehen.

Wolfram Eckloff





Einen glücklicheren Rückblick auf eine vergangene Liebe zeigt uns das finnische Lied „Sä kasvoit neito kaunoinen“. In der freien Übertragung des Textes durch Sepp Gregor heißt es:

Jugendfreundschaft

Du wuchsest, reizendes Fräulein, auf in deines Vaters Heim
wie die schöne, anmutige Blume auf grünendem Rasen.

In unserer zarten Kindheit Zeit spieltest du mit mir
und warst mein bester Freund und meine einzige Wonne.

Die Welt hat uns dann hinweggeführt, fort von einander,
doch deiner, du Liebe, werde ich immer gedenken, allezeit.

